

Hästräger bevölkern die Stadt beim 17. Ortenauer Narrentreffen

Zum 33. Geburtstags des Ortenauer Narrenbunds ist in Lahr eine Riesenfete gefeiert worden. Los ging's mit dem G zigrufer der Kinder am Samstag. Weitere Höhepunkte waren das Narrengericht, die nächtliche Aufführung der Schweizer Zünfte und natürlich der große Umzug am Sonntag. Unsere Mitarbeiterin Christine Breuer war mittendrin.



Vor den närrischen Späßen war beim großen Umzug am Sonntag niemand sicher. ONB-Präsident Rainer Domfeld rechnet damit, dass die Narrentage 30 000 Besucher angelockt haben.



Sei kein Frosch? Natürlich waren beim Umzug Begegnungen der tierischen Art nicht ausgeschlossen.

Veranstalter und Polizei sind zufrieden

Positive Bilanz zu den Lahrer Narrentagen

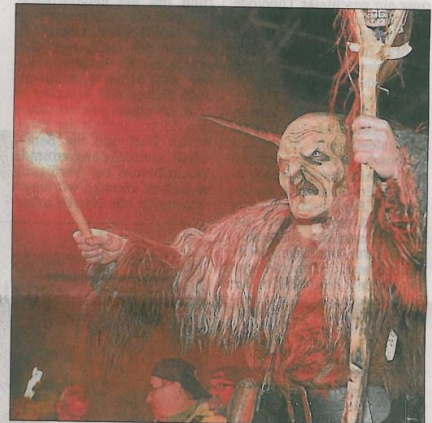
Lahr (red/abx). Das Konzept für den Narrentag ist aufgegangen. Die Veranstalter sind zufrieden. Auch Polizei und Sicherheitsdienste ziehen ein positives Fazit – obwohl sie immer wieder einschreiten mussten.

Sichtlich begeistert war Franz Leipner, Oberzunftmeister der Lahrer Laubenhexen, von der großen Resonanz am Samstag: »Alles hat geklappt. Selbst als beim Nachtumzug Regen einsetzte, sind die Leute stehen geblieben und haben begeistert mitgefeiert.« Zunftmeister Karl-Heinz Wieber lobte die Disziplin der Narren, die für die gute Stimmung in der Stadt mitverantwortlich war. »Besonders freue ich mich über das grandiose Schweizer Narrendorf und das top besetzte Narrengericht«, so Rainer Domfeld, Präsident des Ortenauer Narrenbunds (ONB). Polizei, Feuerwehr, Sicherheitsdienste, DRK und Verwaltung sind laut Pressemitteilung mit dem »geordneten und friedlichen Ablauf« zufrieden. »Hauptproblem waren Verstöße gegen das Glasverbot im Veranstaltungsraum, sodass es immer wieder zu Scherben auf den Straßen kam«, heißt es in der Mel-

dung. Gefahrensituationen konnten aber »weitgehend vermieden werden«. Neben 22 abgeschleppten Fahrzeugen wurden mehrfach Jugendliche kontrolliert, die Alkohol dabei hatten. Zwei 14-Jährige wurden beim Rauchen ertappt. Vier Jugendliche bekamen eine Anzeige, weil sie Marihuana bei sich hatten. Es gab eine körperliche Auseinandersetzung. Die Polizei berichtet in einem Fall auch von Sachbeschädigung: Der Pavillon eines Standbetreibers wurde entfernt und völlig demoliert.

Felix Neuling, Leiter des Lahrer Polizeireviers, ist überzeugt, dass das Konzept aus Präventions- und Repressionsmaßnahmen aufgegangen ist. »Unser erstes Ziel war es, durch verstärkte Präsenz Auseinandersetzungen schon im Keim zu ersticken.« Bei Verkehrskontrollen traf die Polizei auf drei Autofahrer, die teilweise erheblich unter Alkoholeinfluss standen und nun für längere Zeit auf ihren Führerschein verzichten müssen. Außerdem war ein Motorroller-Fahrer ohne Führerschein unterwegs.

Das DRK war am Samstag mit 76 Helfern und am Sonntag mit 50 Helfern im Einsatz. Insgesamt wurden 17 Menschen versorgt, dreimal musste der Notarzt ausrücken.



Andere Länder, andere Narren: Die Tradition des Perchtens und die gruselige Figuren sind in der Schweiz Tradition.



Das Narrengericht hatte alle Hände voll zu tun. Willi Stächele saß am Samstag auf der Anklagebank.



Besucher jeden Alters hatten am Wochenende ihre Freude – und präsentierten stolz ihre Verkleidungen.



Ein toller Erfolg war der Kinderumzug am Samstagmorgen. Die Händler zeigten sich spendabel: Beim G zigrufer räumte der Nachwuchs viele Süßigkeiten ab.

Auch wenn am Samstagabend das Wetter nicht mitspielen wollte: Was eine echte Hexe ist, lässt sich von etwas Regen beim Umzug doch nicht den Spaß verderben.

